



7 WOCHEN NEUE SICHT

NEUBEWERTUNG



BRIEF 7

Liebe Familie,

„wie findest du das?“ ist manchmal eine ganz schön schwere Frage – finde ich. Ich finde die gleichen Dinge nämlich manchmal ganz schön unterschiedlich. Hä? Naja, eine riesige Pizza finde großartig, während ich sie esse, zu groß, nachdem ich aufgeessen habe. Wenn ich am vierten Tag in Folge Pizza esse, finde ich sie ein bisschen langweilig und zu fettig, wenn ich vorher schon ganz viel gegessen habe. Traumhaft schmeckt sie, wenn ich sie mit guten Freunden esse und wenn ich sie selbst gemacht habe, ist sie noch mal besser. Dabei habe ich doch jedes Mal das gleiche getan: Pizza gegessen, also eine riesige natürlich. Es geht noch schwieriger: „Wie findest du eigentlich mich?“ oder „Wie finde ich dich eigentlich selbst?“. Wir bewerten ja ziemlich viel, wenn wir Leute sehen: du bist eine großartige Fußballerin, Mathematiker wirst du schon mal nicht, du warst gestern viel zu laut.

Dann lerne ich die großartige Fußballerin vielleicht näher kennen und finde sie vor allem total witzig. Und der, der kein Mathematiker wird, kann total gut zuhören, das habe ich nur vorher nicht bemerkt. Und manchmal, wenn jemand ganz schön laut war, merke ich am nächsten Tag: „Zum Glück hast du gestern so viel Leben in die Familie gebracht. War sonst echt ein langweiliger Tag.“

Ich find es richtig wichtig, dass wir ein und dieselben Dinge immer mal wieder neu bewerten: „Jetzt haben wir uns gestern so sehr gestritten. Da habe ich wohl Mist gebaut“ wird dann vielleicht zu: „Weil wir uns gestern gestritten haben, konnten wir ‘ne ganze Menge Dinge sagen, die einfach mal raus mussten. Und wie schön war es bitte, als wir uns wieder vertragen haben? Das wäre ohne den Streit ja gar nicht gegangen.“

Da habe ich wohl Mist gebaut“ wird dann vielleicht zu: „Weil wir uns gestern gestritten haben, konnten wir ‘ne ganze Menge Dinge sagen, die einfach mal raus mussten. Und wie schön war es bitte, als wir uns wieder vertragen haben? Das wäre ohne den Streit ja gar nicht gegangen.“

Ich glaube Gott ist es richtig wichtig, dass wir uns selbst immer mal wieder Neubewerten. „Karindrawings“ ([instagram.com/karindrawings/](https://www.instagram.com/karindrawings/)) denkt sich bei Instagram manchmal so Gespräche mit Gott aus. Eines davon habe ich mal etwas verändert hier aufgeschrieben. Vielleicht lest ihr es mit verteilten Rollen:

Sie: „Hey Gott!“

Gott: „Hey du, wie isses?“

Sie: „Ach du, ich weiß nicht, ob ich so ein großartiger Mensch bin. Ich müsste doch eigentlich viel mehr machen, vor allem so richtig wichtige Dinge.“

Gott: „Hui, du stellst ja krasse Ansprüche an dich selbst.“

Sie: „Jep.“

Gott: „Was wärest du denn für eine, wenn du diese Ansprüche mal weglässt?“

Sie: „Gute Frage, vielleicht einfach eine, die macht, was sie halt so macht?“

Gott: „Was macht sie denn dann?“

Sie: „Na das, was eben dran ist, was so ansteht!“

Gott: „Also du würdest das Gleiche machen wir vorher auch? Nur ohne den Anspruch, dass es alles ‚richtig wichtige Dinge‘ sein sollen?“

Sie: „Schon.“

Gott: „Na, dann mach doch.“

Sie: „Alles klar, mach ich. Bis später Gott!“

Gott: „Bis später!“

„Neue Namen!“

Wir gehen auf den Dachboden oder in den Keller und suchen alte Gegenstände und alte Fotos. Die „bewerten“ wir dann neu. Wir denken uns einfach einen anderen Namen für sie aus und schauen mal, was das für einen Unterschied macht.

Ein paar Beispiele:

Stützräder? Heißen jetzt „Bonusräder“, oder „Zusatzräder“, oder „Extraräder“ ...Koffer? Jetzt heißt er vielleicht „Klamottotasche“ oder „Schatzkiste mit Rollen“ ...

Die zu kurze Jogginghose? Ist eigentliche die bequemste und geliebteste Hose der Welt...

Das geht auch mit Fotos:

„Boah auf dem Foto, davor haben wir uns so gestritten!“ wird „Boah auf dem Foto, danach haben wir uns so vertragen!“

„Auf dem Foto siehst du ganz schön abgekämpft aus“ wird „Auf dem Foto scheinst du draußen ganz viel Spaß gehabt zu haben!“

...und überall:

„Wo wir die dreckige Wohnung sahen – sehen wir jetzt die Lebendigkeit, die Fantasie unserer Familie“

„Wo wir sahen, was alles erledigt werden muss – sehen wir jetzt, dass uns ein Spaziergang jetzt gut tun würde.“



Gott schenk uns Brillen!
Schenk uns die bunte,
mit der alles ein bisschen knalliger aussieht,
die den „grauen Star“ richtet.

Schenk uns die mit den großen Gläsern,
mit der wir auch ein bisschen links und rechts schauen können,
wenn unser Blick auf eine Sache verengt ist.

Schenk uns die präzise abgestimmte,
mit der wir genau sehen können, was wir gerade brauchen,
einfach weil es wichtig ist.

Lass' uns die Brillen wechseln,
Und lass uns vor allem uns gegenseitig ansehen:
Mit der Liebesbrille.



Eine Aktion von:

www.beziehung-leben.de



In Kooperation mit:



elternbriefe
du + wir
Eine Initiative der katholischen Kirche